

(SWR 2 / 16.6.05)

- ÖKOSONGS 1 -

DER STUMME FRÜHLING UND DAS GROSSE GELBE TAXI

(von Lutz Neitzert)



MUSIK: JONI MITCHELL "Big Yellow Taxi"

**("They paved paradise and put up a parking lot -
with a pink hotel, a boutique and a swinging hot spot.**

**Don't it always seem to go that you don't know what you've got till it's
gone?! They paved paradise and put up a parking lot..." /**

**"Das Paradies haben sie gepflastert, nur um darauf einen Parkplatz zu
bauen für ein pinkfarbenes Hotel, eine Boutique und einen glitzernden
Vergnügungstempel. Es scheint so, als wüßte man das Gute und Schöne
immer erst dann zu schätzen, wenn es verloren ist !"**



RACHEL CARSON:

**"Es war einmal eine Stadt im Herzen Amerikas, in der alle Geschöpfe in
Harmonie mit ihrer Umwelt zu leben schienen. Die Gegend war berühmt
für ihre an Zahl und Arten so reiche Vogelwelt, und von weither kamen**

die Leute, nur um sie zu sehen. So war es gewesen, seit vor vielen Jahren die ersten Siedler ihre Häuser bauten, Brunnen gruben und Scheunen errichteten. Doch dann tauchte eine schleichende Seuche auf, und unter ihrem Pesthauch begann sich alles zu verwandeln. Über allem lag plötzlich der Schatten des Todes. Es herrschte eine seltsame Stille. Wohin man nur war, die Vögel verschwanden? Die wenigen verbliebenen waren dem Tode nah; sie zitterten heftig und konnten nicht mehr fliegen. Es war ein Frühling ohne Stimmen. Einst hatte in der frühen Morgendämmerung die Luft widergehallt vom Chor der Wanderdrosseln - jetzt hörte man keinen Laut mehr. Tiefes Schweigen lag über Feldern, Sümpfen und Wäldern. Doch kein böser Zauber hatte in dieser verwüsteten Welt alles Leben im Keim erstickt. Das hatten die Menschen selbst getan!"

MUSIK: JONI MITCHELL "Big Yellow Taxi"

("...They took all the trees and put them in a tree museum - and they charged all the people 25 bucks just to see them.

Don't it always seem to go that you don't know what you've got till it's gone?! They paved paradise and put up a parking lot..." /

"...Die letzten Bäume haben sie in ein Museum gesteckt und nun verlangen sie einen Vierteldollar, bloß damit man sie sich dort noch einmal anschauen kann..."

In den USA begannen seit den 50ern überall auf dem Lande technisch und chemisch hochgerüstete Farmer, Förster und *Hillbillies* in fortschrittsgläubiger Begeisterung über allerlei neuerworbene Kampfmittel in der Schlacht gegen Unkraut und schädliches Geziefer ihre Äcker, Wiesen und Forste mit dichten Wolken aus DDT und E 605 einzunebeln.

CARSON:

"Die Unkrautvertilgungsmittel sind ein prächtiges neues Spielzeug. Sie wirken in einer höchst eindrucksvollen Weise und sie verleihen denen, die sie handhaben, ein geradezu schwindelerregendes Gefühl der Macht über die Natur. Die `landwirtschaftlichen Ingenieure´ sprechen munter vom

„chemischen Pflügen“ und sie empfehlen sogar, die alten Pflugscharen in Spritzgeräte umzuschmieden!“

MUSIK: JONI MITCHELL "Big Yellow Taxi"

**("...Hey farmer, farmer, put away your DDT now.
Give me spots on my apples but leave me the birds and the bees, please...")**

CARSON:

"Fast unbemerkt ist ein Schreckgespenst unter uns aufgetaucht. Doch was genau geht hier vor? Was hat bereits in zahllosen Städten Amerikas die Stimmen des Frühlings zum Schweigen gebracht? Dieses Buch will versuchen, es zu erklären !"

Und gelesen haben das schockierende Menetekeln der Biologin Rachel Carson - wie üblich – zunächst einmal nur die sowieso ewig besorgten Intellektuellen und Künstler. 1962 erschien ihr Buch "The Silent Spring / Der stumme Frühling" - die Bibel der modernen Naturschutzbewegung und eine erste Lektion für ein völlig neues Denken - in ökologischen Zusammenhängen.

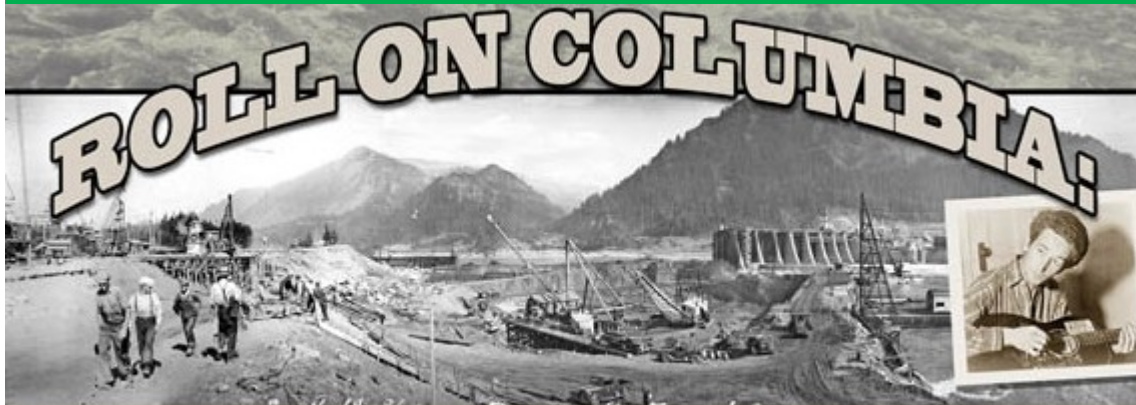
CARSON:

**"Eine Geschichte möge als tragisches Beispiel dienen.
Es ist die Geschichte der Wanderdrossel":**

Und dann schildert sie wissenschaftlich detailliert, daß der arme Vogel am Ende einer schicksalhaften – aber eben menschengemachten – Verkettung steht. Er stirbt, weil er Würmer verspeist, die Blätter gefressen haben, die man mit DDT besprüht hat, um einen Käfer zu töten, der einen mit Holzimporten aus Übersee eingeschleppten Pilz verbreitet, welcher ausgerechnet der Ulme, einem Lieblingsbaum aller Amerikaner, den Garaus macht.

Mit die Ersten, die darüber in Panik gerieten, waren die ebenso naturverbundenen wie belesenen Liedermacher der "Folkszene". Um das Thema Tier- und Pflanzenschutz in ihre Kreise diskutabel zu machen,

bedurfte es allerdings zunächst einmal einer ideologischen Programmänderung.



Woody Guthrie and the Columbia River Songs

MUSIK: WOODY GUTHRIE "Talking Columbia"

("Just watch this river and pretty soon everybody's going to be changing their tune. The big Grand Coulee and the Bonneville dams run a thousand factories for Uncle Sam and everybody else in the world. Gonna put out everything from fertilizers to sewing machines and sewing needles and atomic bedrooms, plastic automobiles - plastic - everything's gonna be plastic!..."

Hatten doch gerade die musikalischen Hausgötter der jungen Singer/Songwriter - als die "linken" Barden der Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung - in ihren Liedern noch ganz im Gegenteil und ganz im Sinne kommunistischer Technikeuphorie die Errichtung jedes neuen Kraftwerks hymnisch bejubelt – solange dabei die Bauarbeiter nicht unter Tarif ausgebeutet wurden - und jede Urbarmachung von Wildnis gefeiert als einen weiteren Sieg menschlichen Pioniergeistes. Und dabei haben sie sich nun wirklich den Teufel gekümmert um die Existenzsorgen irgendwelcher Sumpfdotterblumen, Kreuzkröten oder Wanderdrosseln. Selbst die Skrupellosesten unter den Mäanderhassern und Flurbereinigern, die der Landschaft mit Zirkel und Lineal zu Leibe rückten, konnten nicht nur unbehelligt walten, sondern sich des Beifalls von *rechts* wie von *links* sicher sein. Man sah in ihnen damals nur die segensreichen Schöpfer geordneterer Verhältnisse.

WOODY GUTHRIE etwa, das große Idol aller "Folkies" und Protestsänger, komponierte noch in den 40ern eine Reihe von Propagandaliedern für die

Indienstnahme des "Columbia River" durch gigantische Staudämme und Turbinen:

MUSIK: (Fortsetzung)

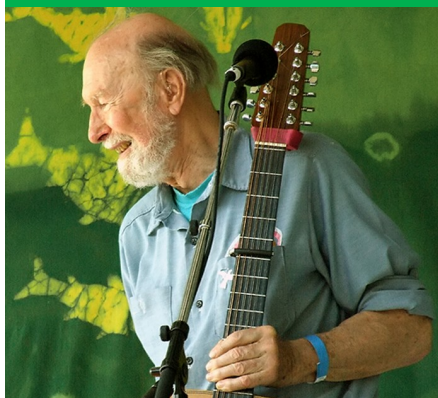
"...Uncle Sam needs houses and stuff to eat, Uncle Sam needs wool and Uncle Sam needs wheat, Uncle Sam needs water and power dams, Uncle Sam needs people and the people need land. Of course I don't like dictators none - but all country had ought to be run by ELECTRICITY!")

"Seht Euch den Fluß an – bald schon wird sich hier alles ändern. Staudämme werden tausend Fabriken antreiben für Uncle Sam und die ganze Welt. Und produzieren wird man dort alles - von der Nähmaschine über das Kunststoffautomobil und den Kunstdünger bis zum atombetriebenen Schlafzimmer - und Plastik! – alles wird einmal aus Plastik sein! Natürlich bin auch ich gegen jede Diktatur – aber dennoch sollte unser Land eines Tages beherrscht werden - von einer neuen Kraft: der Elektrizität!"

Demut gegenüber der Natur war seine Sache nicht!

Von keiner Seite gebremst nahm der Fortschritt dann nach dem Krieg seinen Lauf.

Immer weiter wuchernde Industriekomplexe an ihren Ufern verwandelten die amerikanischen Gewässer innerhalb weniger Jahre in Kloaken, auf denen plötzlich so manches leblose Fischlein bauchoben flußabwärts trieb. Die Kehrseiten der Utopie wurden unübersehbar und der Freund und Nachfolger Woody Guthrie's als Vordenker der Folkszene, PETE SEEGER, war es schließlich, der das Repertoire änderte.



Auch er las natürlich Carson's Buch und dann lud er seine Freunde aus dem New Yorker Bohème-Viertel "Greenwich Village", dem Zentrum der Folkmusic, zu einer bewußtseinsbildenden Bootsfahrt auf den zum Himmel stinkenden "Hudson River", wo man die alten Glaubensgewissheiten endgültig über Bord warf. Neben dem "kommunistischen" lag in den Gitarrenkoffern von da an mit "Silent Spring" immer auch ein "ökologisches Manifest".

MUSIK: PETE SEEGER "My dirty Stream (Hudson River Song)"

"Sailing down my dirty stream, still I love it and I'll keep the dream that some day - though maybe not this year - my Hudson River will once again run clear..."

Ökologie war also plötzlich ein "linkes" Thema geworden. Und damit hatte nicht nur die zeitgenössische Popmusik ein neues Interessengebiet, sondern auch das FBI durfte fortan bei den Demos der Umweltschützer jetzt also auch noch deren Gitarre spielende Rädelsführer observieren.

"God bless the Grass!"...

"Gott segne das Gras!" hieß eine erste programmatische LP mit Seeger's "Ökosongs".

Ein Titel, der bei dem ein oder anderen Hippie falsche Erwartungen geweckt haben dürfte – aber gemeint war hier tatsächlich einmal das Grünzeug für die Kuh und nicht das für die Pfeife:

MUSIK: aus PETE SEEGER "God bless the Grass"

("God bless the grass that grows through the crack. They roll the concrete over it to try and keep it back. The concrete gets tired of what it has to do. It breaks and it buckles and the grass grows thru. And God bless the grass...")

"Gott segne das Gras! Beton giessen sie darüber, um es zurückzuhalten, doch der wird langsam müde seines unseligen Tuns und die Halme brechen sich am Ende erneut ihre Bahn. Gott segne das Gras!..."

Der Text des Titelsongs stammt von Seeger's Mitstreiterin MALVINA REYNOLDS – die als moderesistente Latzhosenträgerin auch in Sachen "Grünes Outfit" Schule machen sollte:



MUSIK: MALVINA REYNOLDS "Skagit Valley forever"
 ("There's a fine green valley not far from Vancouver.
 Home of the black bear, the marten and the cougar.
 It's the tree-rich valley where the Skagit River flows.
 A home for god's creatures since heaven only knows.
 Skagit Valley, Skagit Valley, Ray Williston is selling you away.
 Skagit Valley, Skagit Valley, they would turn you to a mud-pond
 to run the Coca-Cola coolers in Seattle USA...")

/

"Dort oben, nicht weit von Vancouver, gibt es einen wunderschönen grünen Fluß. Schwarzbär, Marder und Puma leben im waldreichen Tal des `Skagit River´... Doch weiter unten, in Seattle, verwandeln sie ihn in eine schmutzige Brühe - für die Kühltürme von Coca-Cola !")

Eines ihrer Lieder wurde 1964 sogar zu einem internationalen Hitparadenerfolg - in einer Coverversion der Liverpools Beatband "The Searchers":

MUSIK: THE SEARCHERS "What have they done to the Rain"
 ("Just a little rain, falling all around. The grass lifts its head to the heavenly sound.
 Just a little rain, just a little rain - what have they done to the rain?
 Just a little boy, standing in the rain. The gentle rain that falls for years.
 And the grass is gone, the boy disappears and rain keeps falling like helpless tears. And what have they done to the rain?...")

Und der Regen war, wie die Wissenschaft bald meldete, nicht nur kontaminiert mit Pestiziden und Abgasen, er barg noch eine weit unheimlichere, bis dahin unbekannte Gefahr.

Es war die Epoche der oberirdischen Atombombenversuche und die Menschen waren zunächst so fasziniert von den spektakulären Feuerwerken, daß sie sogar eine ähnlich sehenswerte Neuerung in der Welt der Bademoden nach dem berühmtesten Schauplatz von Nuklearexplosionen benannten, einem Atoll in der Südsee namens "Bikini"!

Doch die naive Begeisterung hielt auch hier nicht lange an.

CARSON:

"Auch Strontium 90, das durch Kernexplosionen in die Luft abgegeben wird, fällt mit dem Regen als radioaktiver Niederschlag herab, setzt sich im Boden fest, gelangt in das Gras, den Mais und den Weizen und lagert sich in unseren Knochen ab. Und diese Strahlung ist eine unnatürliche – eine Schöpfung des Menschen, der tollpatschig mit dem Atom experimentiert!"

MUSIK: BOB DYLAN: "A hard Rain's a-gonna fall"

("Oh, where have you been, my blue-eyed son?

Oh, where have you been, my darling young one?

I've stumbled on the side of twelve misty mountains.

I've walked and I've crawled on six crooked highways.

I've stepped in the middle of seven sad forests.

I've been out in front of a dozen dead oceans.

I've been ten thousand miles in the mouth of a graveyard

and it's a hard, and it's a hard, it's a hard, and it's a hard,

and it's a hard rain's a-gonna fall...")

"A hard Rain's a-gonna fall!"

Den nuklearen Super-Gau, so hieß es damals, den überlebt nur die Kakerlake - und vielleicht Keith Richards !

CARSON:

"Auch die ganze Pestizid-Industrie ist ein Kind des 2. Weltkriegs. Als man Mittel für die chemische Kriegführung entwickelte, stellte sich heraus, daß einige der im Laboratorium erzeugten Stoffe für Insekten tödlich waren. Die Entdeckung erfolgte nicht zufällig, benützte man doch vor allem Insekten, um Verbindungen auf ihre tödliche Wirkung für den Menschen zu überprüfen. Das Ergebnis war ein endloser Strom synthetischer Insektizide. DDT (Dichlor-Diphenyl-Trichloräthan) wurde das erste Mal im Jahre 1874 synthetisch hergestellt, aber erst im Jahre 1939 entdeckte man seine Eigenschaften als Insektenvernichtungsmittel. Sein Entdecker, Paul Müller aus der Schweiz, erhielt 1948 dafür den Nobelpreis!"

Neben dem massenweisen Einsatz von Giften aus den Chemielabors auf den Grünflächen des Landes gab es für die Neugestaltung der Umwelt aber in den Schubladen von Wissenschaftlern und Politikern noch weit brachialere Ideen. Die Kernforscher etwa suchten nach 1945 neue Einsatzgebiete und planten unter dem schönen Namen "Operation Pflugschar" ein geradezu wahnwitziges Projekt: den Einsatz von Wasserstoffbomben zum Wegsprengen ganzer Gebirge, zum Umleiten von Flüssen oder Erschließen von Erzlagern - und was ihnen sonst noch so alles in den Sinn kam.

Für eindringliche Warnungen war es also wirklich allerhöchste Zeit. Und die nächste Hiobsbotschaft kam aus einer der renommiertesten Eliteuniversitäten. Für den "Club of Rome" veröffentlichten Wissenschaftler des MIT 1972 einen Forschungsbericht über die "Grenzen des Wachstums" - mit düsteren Aussichten für unseren Planeten:

"Wenn die gegenwärtige Zunahme der Weltbevölkerung, der Industrialisierung, der Umweltverschmutzung, der Nahrungsmittelproduktion und der Ausbeutung von natürlichen

Rohstoffen unverändert anhält, werden die absoluten Wachstumsgrenzen auf der Erde im Laufe der nächsten hundert Jahre erreicht!"

MUSIK: BEACH BOYS "Don't go near the Water"

("Don't go near the water. Don't you think it's sad.

What's happened to the water? Our water's going bad.

Oceans, rivers, lakes and streams have all been touched by man.

The poison floating out to sea now threatens life on land.

Don't go near the water...")

Neben den sozial- und kapitalismuskritischen Songs der *unplugged* klampfenden Folksänger gab es bald auch noch andere Tonlagen. Allerlei Ökokitsch und sentimentale Betroffenheitslyrik begannen zu blühen - bis selbst einschlägige "Wassersportexperten" aus dem sonnigen Kalifornien wie die "Beach Boys" plötzlich dunkle Wolken über ihren Surfgründen aufziehen sahen: "Sad" reimt sich auf "bad" ungefähr so originell wie "Herz" auf "Schmerz".

Doch in den 70ern behandelten auch die Tiefsinnigeren unter den Rockbands das Sujet.

BARCLAY JAMES HARVEST etwa, eine Gruppe englischer Kunststudenten.

"Wir wurden zu dem Stück von einem Buch namens `Silent Spring` inspiriert, das in den 60ern über die Umweltzerstörung durch den Menschen geschrieben wurde!"

In "Dark now my Sky" kombinieren sie den Umweltschutzgedanken kunstvoll mit privatem Liebesleid:

MUSIK: BARCLAY JAMES HARVEST "Dark now my Sky"

("...Dark now my sky. The sea of peace has left my shore.

No birds cry. The silent spring will overflow.

Oh you'll never know I love you so. You'll always be a part of me...!")

"Schwarz ist nun mein Himmel und das Meer des Friedens hat meine Gestade verlassen. Kein Vogelruf mehr – ein stummer Frühling ist eingekehrt. Oh wüßtest Du doch nur, wie sehr ich Dich liebe...!"

Oder JETHRO TULL - ein virtuoses Quintett keltischer Waldschrate, das sich übrigens nach einem dichtenden Landwirt des 17. Jahrhunderts benannt hat. Ihre Vorliebe für Wurzelgnome und Feen, dokumentiert in literarisch anspruchsvollen Konzeptalben wie "Living in the Past", "Songs from the Wood" oder "Catfish Rising", machte natürlich auch sie sensibel für die Folgen moderner Naturvergessenheit und inspirierte sie zu mysteriös poetischen Zeilen:

MUSIK: JETHRO TULL "Wond'ring Again"

("There's the stillness of death on a deathly unliving sea and the motor car magical world long since ceased to be, when the Eve-bitten apple returned to destroy the tree...")

"Todesstille lastet über leblosem Meer. Die Wunderwelt des Automobils wird lange schon aufgehört haben zu existieren, wenn Eva's verfluchter Apfel endlich zurückkehren wird, um den Baum der Erkenntnis zu zerstören...!"

Und natürlich hat auch die Lieblingsband aller Schlaghosen tragenden Abiturienten, YES, etwas zu unserem Genre beigesteuert. Ein kleines Instrumentalstück mit dem Titel "Silent Spring"...

MUSIK: YES "Silent Spring"

...und einen musikalischen Aufruf zum Schutz der Wale:

MUSIK: YES "Don't kill the Whale"

**("Rejoice they sing. They worship their own space.
In a moment of love, they will die for their grace.
Don't kill the whale!")**

If time will allow we will judge all who came in the wake of our New Age to stand for the frail.

Don't kill the whale..."

/

"Erfreut Euch doch an ihrem Gesang... Tötet sie nicht, die Wale! Denn wenn das Neue Zeitalter heranbricht, werden wir darüber zu urteilen haben, wer einst den Schwachen auf Erden zur Seite stand... Tötet sie nicht, die Wale !")

Vor allem die Rettung bedrohter Sympathieträger wie Wale, Delphine, Robbenbabies oder Pandabären war auch immer schon das erklärte Ziel aller "New Age"-Ökologen. Und dabei schwebten sie stets gerne in sphärischem Wohlklang:

MUSIK: NATURE QUEST "Song for Rachel"

In ihrem "Song for Rachel" beschwört die "New Age"-Combo "Nature Quest" einen harmonischen Chor der Kreaturen. Der Gesang des Buckelwals – dezent begleitet von *Homo Sapiens* an Gitarre und Saxophon. "Mother Nature's Band"! Löwe und Lamm bei "Chillout-Music" friedlich vereint. Die Natur an sich ist im Grunde doch eigentlich so lieb & gut !

Nun, jeder große böse Wolf oder kleine gemeine Tuberkelbazillus würde sich eine derartige Verharmlosung seiner Existenz vermutlich aufs entschiedenste verbitten!

Das Motto "God bless the Grass", das konnten natürlich auch die Mitglieder einer anderen politisch wachen Musikergemeinde bedenkenlos unterschreiben: die "Dreadlocks"!

Zurück zur Natur! Flucht aus den "Rat Races", den hektischen "Rattenrennen" der versmogten Großstadt, hieß es bei den "Rastafari" und die *biodynamische Landkommune* wurde vielbesungenes Ideal in so manchem Reggae-Song:

MUSIK: THE MIGHTY DIAMONDS "Country Living"

("I'm goin' back to country living - where the air is fresh and clean.
Goin' back to natural living - where the grass grows tall and green
and the sky can be seen. I'm goin' back.

I said goodbye to Kingston City. City life is not for me.

Goin' where the stars shine brightly and the sound of nature's voice lulls
you to sleep...")

Ein finales Szenarium menschlichen Frevels zeigt "SILENT RUNNING /
LAUTLOS IM WELTRAUM", ein Klassiker des 70er-Jahre Science Fiction-
Kinos, in dem ein versponnener Hippie auf einem großen Raumschiff in
gläsernen Gewächshäusern die letzten Pflanzen des Planeten Erde vor der
Ausrottung rettet. Mit Gießkanne und *grünem Daumen* treibt er durch die
unendlichen Weiten des Universums –



– und JOAN BAEZ singt dazu:

MUSIK: JOAN BAEZ "Silent Running"

("Earth between my toes and a flower in my hair -
that's what I was wearing when we lay among the ferns.

Earth between my toes and a flower I will wear when he returns...")

CARSON:

"Was wir nötig haben, ist eine großzügigere Einstellung und eine tiefere
Einsicht, die ich bei vielen Forschern vermisse. Das Leben ist ein Wunder,
das unser Fassungsvermögen übersteigt, und wir sollten es achten, selbst
wo wir es unterdrücken müssen. Demut ist am Platze; hier gibt es keine

Entschuldigung für wissenschaftliche Überheblichkeit... So wie die Sache jetzt steht, wird es uns kaum besser ergehen als den Gästen der *Borgias* !"

MUSIK: JONI MITCHELL "Big Yellow Taxi" von

("...Late last night I heard the screen door slam and a Big Yellow Taxi carried off my old man!")

Spät in der Nacht schlägt die Verandatür mit dem Fliegengitter ins Schloß und "Mutter (bzw. Vater) Natur" fährt in einem gelben New Yorker Taxi auf Nimmerwiedersehen davon.

Eigentlich ist BOB DYLAN ja bekannt dafür, in verrästelten Metaphern zu reden, doch in seiner Version des Songs "BIG YELLOW TAXI" übersetzt er die verschlüsselte Schlußzeile JONI MITCHELL's einmal in unmissverständlichen Klartext:

MUSIK: BOB DYLAN "Big Yellow Taxi"

("...Late last night I heard my screen door slam and a Big Yellow BULLDOZER took away the house and the land!")

Der große gelbe Bulldozer, der macht am Ende dann Alles platt !

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX